

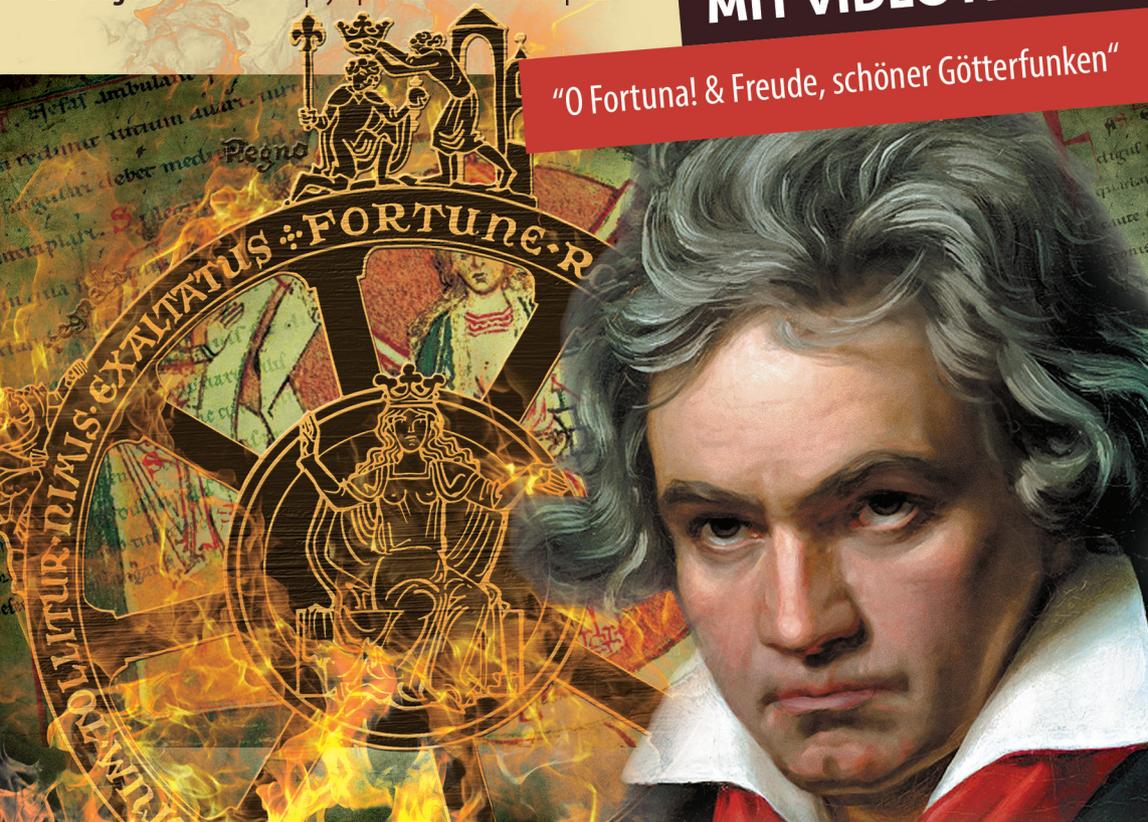
CARMINA BURANA 9. SYMPHONIE

Carl Orff | Carmina Burana

Ludwig van Beethoven | Symphonie Nr. 9 d-Moll op.125

MIT VIDEOTRACK

"O Fortuna! & Freude, schöner Götterfunken"



Rimma Sushanskaya | Dirigentin

Michael Zukernik | Dirigent

Warsaw Festival Orchestra & Chorus, Solisten

PHILHARMONISCHES KAMMERORCHESTER BERLIN



Verpassen Sie kein Konzert des Philharmonischen Kammerorchester Berlin und sichern Sie sich exklusive Rabatte! Zur Anmeldung für unseren kostenlosen Newsletter schicken Sie ganz einfach eine kurze Mail mit ihrer Stadt und dem Betreff, Newsletter' an:

info@philharmonie.com.

Sie erhalten dann von uns exklusive Angebote und schon vorab Informationen zu Werken, Komponisten und Künstlern.

IMPRESSUM
PHILHARMONISCHES
KAMMERORCHESTER BERLIN
Akazienstraße 3
D-10823 Berlin
info@philharmonie.com

SOLISTEN



ANNA PATRYS
SOPRAN



MICHAELA POLKEHN
MEZZOSOPRAN



LUKASZ MOTKOWICZ
BARITON



ALEKSANDER KUNACH
TENOR

CARL ORFF
CARMINA BURANA
MIT VIDEOTRACK

Primo vere, Ûf dem anger (Erwachen des Frühlings, Liebe)
In taberna (opulentes Gelage)
Cours d'amour und Blanziflor et Helena

LUDWIG VAN BEETHOVEN
SYMPHONIE NR. 9 D-MOLL OP. 25
MIT VIDEOTRACK

- I. Allegro ma non troppo — Un poco maestoso (d-Moll)
- II. Molto vivace — Presto (d-Moll)
- III. Adagio molto e cantabile — Andante moderato (B-Dur)
- IV. Finale: Presto — Allegro assai — Allegro assai vivace
(alla Marcia) — Andante maestoso — Adagio ma non troppo
ma divoto — Allegro energico e sempre ben marcato
Allegro ma non tanto — Presto — Maestoso — Prestissimo
(d-Moll/D-Dur)

Schlusschor über Schillers Ode „An die Freude“

VIDEOTRACK

Wenn wir ein klassisches Konzert besuchen, tun wir dies mit der bewussten oder auch unbewussten Erwartung, dass uns etwas ästhetisch Schönes erwartet – für unsere Ohren und auch für unsere Augen; wir erwarten, dass alle Sinne angesprochen werden. Wir erwarten ein Ereignis, das sowohl musikalisch als auch visuell dynamisch und fesselnd ist, obwohl diese Art von umfassender Erfahrung bisher schwerlich in einem gewöhnlichen klassischen Konzert erlebt werden kann.

Unser Team und unsere Experten von Concert Media AG machen es jedoch möglich, mit Ihnen auf eine Reise zu gehen, die eine ganz neue Erfahrung und Entdeckung zum Ziel hat: genannt Videotrack.

Das Videotrack ist für ein klassisches Konzert so etwas wie der soundtrack für einen Stummfilm. Es ermöglicht tiefes Verständnis und eine unmittelbare Erfahrung, indem es visuelle Fahrten erschließt, mit denen Sie Ihre eigenen Bilder erschaffen können. Gleichzeitig spielt jedoch die Musik die unangefochtene Hauptrolle im Konzert, verstärkt durch eine neue visuelle Dimension.

Der Videotrack erzählt keine Geschichte, es gibt keine Handlung, der zu folgen ist. Basierend auf naturalistischen und lebendigen Elementen, an Echtzeit angepasste Farben und Strukturen, fügen sich die Bilder in die musikalische Komposition und die Klangfarben der Instrumente ein. Der Bildschirm wird zur Bühne, der die Elemente der visuellen Komposition entwickelt und niemals überladen wirkt, sondern sich immer „in den Dienst der Musik“ stellt.

Während des Konzertes wird der komponierte Videotrack von einem professionellen Musiker und Video-Designer mit Hilfe modernster Projektion-Technik und Licht Design eingespielt. Diese zukunftsweisende Technologie wird Ihr musikalisches Erleben bereichern und all Ihre Sinne betören. Sie werden in eine unvergessliche musikalische Reise und in eine neue Dimension klassischer Musik eintauchen.



CARL ORFF

1895–1982

CARMINA BURANA

Carl Orff verarbeitete in seinen Werken Anregungen aus dem mittelalterlichen Mysterienspiel seiner bayrischen Heimat, Märchen und griechischen Tragödien. In seinen vielfältigen Bühnenwerken offenbart sich die Schaffenskraft einer der herausragenden Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Humanist und Pädagoge gleichermaßen, erlangte Carl Orff erst durch die Uraufführung der *Carmina Burana* 1937 in Frankfurt a.M. Weltruhm als Komponist. Nach diesem Erfolg schrieb Orff an seinen Verleger: „Alles, was ich bisher geschrieben und was Sie leider gedruckt haben, können Sie nun einstampfen! Mit *Carmina Burana* beginnen meine gesammelten Werke!“ In *Carmina Burana* (lateinisch für Beurer Lieder oder Lieder aus Benediktbeuern) offenbarte sich sowohl in musikalischer als auch in dramaturgisch-szenischer Hinsicht der unverwechselbare Stil von Carl Orff. Eine zweite szenische Aufführung fand erst 1940 in Dresden statt. Orffs Musik war sehr umstritten und wurde kritisch beobachtet, hauptsächlich aufgrund der „Unverständlichkeit“ der lateinischen Sprache. Neben dem Chorwerk von Carl Orff beschreibt die *Carmina Burana* eine Sammlung von Lied- und Dramentexten aus dem 11. und 12. Jahrhundert, welche den Komponisten sehr faszinierten. Das Chorwerk mit Orchester setzt sich aus den drei Teilen „*Prima vera*“ (liebliches Frühlingserwachen), „*In taberna*“ (opulentes Gelage) und „*Cours d’amour*“ (Liebeshöfe) zusammen, wobei darin mittelalterliche und antike Bildungsinhalte miteinander verknüpft werden. Der erste Satz „*O Fortuna*“ gilt als grosses Symbol, das über dem Werk steht.

LATEIN DEUTSCH

O Fortuna,
velut luna,
statu variabilis!
Semper crescis,
aut de crescis
vitadete stabilis
nunc obdurat
et tunc curat
ludo mentis aciem,
ege statem,
pote statem
dissolvit ut glanciem.

O Fortuna,
Wie der Mond
So veränderlich,
Wachst du immer
Oder schwindest!
Schmähliches Leben!
Erst misshandelt,
Dann verwöhnt es
Spielerisch den wachen Sinn.
Dürftigkeit,
Grossmächtigkeit
Sie zergehn vor ihm wie Eis.

Sors immanis
et in anis,
rota tu volubilis,
status malus,
vana salus
semper dissolubilis,
ob umbrata
et velata
michi quoque niteris;
nunc per ludum
dorsum nudum
fero tui sceleris.

Schicksal,
Ungeschlacht und eitel!
Rad, du rollendes!
Schlimm dein Wesen,
Dein Glück nichtig,
Immer im Zergehn!
Überschattet
Und verschleiert
Kommst du nun auch über mich.
Um des Spieles
Deiner Bosheit
Trag ich jetzt den Buckel bloss.

Sors salutis	Los des Heiles
et virtutis	Und der Tugend
michi nunc contraria,	Sind jetzt gegen mich.
est affectus	Willenskraft
et defectus	Und Schwachheit liegen
semper in angaria.	Immer in der Fron.
Hac in hora	Drum zur Stunde
sine mora	Ohne Saumen
corde pulsum tangite;	Rührt die Saiten! –
quod per sortem	wie den Wackeren
sternit fortem,	Das Schicksal
mecum omnes	Hinstreckt; alle klagt
plangite!	mit mir!

Symphony No. 9, Op. 125

IV Mouvement

Written 1822-24. First perf. 7. May 1824 in Kärntnertheater in Vienna,
Michael Umlauf and Ludwig van Beethoven (co-conductor)

Presto $\text{♩} = 96$

in the character of a recitativo but in tempo

dim. *p*

9 *f* 24

f

30 **Tempo 1°**

f *ff*

37 *rit.* **Poco adagio** **Tempo 1°**

dim. *f* (arco)

45 **Tempo 1° Allegro**

dim. *p*

53 *cresc.* *ff*

60 *f* *f*

67 *sf* *ff* *p* **Allegro assai** $\text{♩} = 80$

timp. 92

94

102 *cresc.* *p*

LUDWIG VAN BEETHOVEN

1770–1827

DIE 9. SYMPHONIE

Die „9. Symphonie“ ist die letzte vollendete Symphonie Beethovens und beeinflusste die gesamte romantische Symphonik. Unter allen seinen Werken arbeitete er an der „9. Symphonie“ am längsten. Schon in der Bonner Jugendzeit beschäftigte er sich mit Vertonungsplänen. Die Zeile „muss ein lieber Vater wohnen“ findet sich in einem Skizzenheft aus dem Jahre 1798, weitere Skizzen stammen aus dem Jahre 1815. Die Hauptarbeitszeit fällt in die Jahre 1817 bis 1823. Die Partitur wurde im Februar 1824 fertiggestellt.

Bekanntestes Charakteristikum der „9. Symphonie“ ist die Verwendung von Gesangssolisten und gemischtem Chor im Finalsatz. Der Text, der mit den berühmten Worten „Freude, schöner Götterfunken“ beginnt, stammt aus der „Ode an die Freude“ von Friedrich Schiller. 1985 wurde das Hauptthema offiziell von der Europäischen Gemeinschaft als deren offizielle Hymne angenommen.

In den Skizzenheften Beethovens tritt die Idee der Textvertonung für den Finalsatz erstmals 1822 auf. Ursprünglich war ein rein instrumentales Finale beabsichtigt. 1823 arbeitete Beethoven am letzten Satz, wobei er zuerst den chorischen Teil und die vorangehenden Orchestervariationen über das Freude-Thema komponierte. Dem Bassrezitativ wollte er zunächst die Worte „Lasst uns das Lied des unsterblichen Schiller singen!“ unterlegen.

Die Uraufführung fand in einer Akademie Beethovens 1824 im Kaiserlichen und Königlichen Hoftheater zu Wien, dem Kärntner Theater, statt.

SCHLUSSCHOR „ODE AN DIE FREUDE“

VON FRIEDRICH SCHILLER

O Freunde, nicht diese Töne!
Sondern lasst uns angenehmere
anstimmen, und freudenvollere.
Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligtum!
Deine Zauber binden wieder,
was die Mode streng geteilt;
alle Menschen werden Brüder,
wo dein sanfter Flügel weilt.
Wem der grosse Wurf gelungen,
eines Freundes Freund zu sein,
wer ein holdes Weib errungen,
mische seinen Jubel ein!
Ja, wer auch nur eine Seele
sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekonnt, der stehle
weinend sich aus diesem Bund.

Freude trinken alle Wesen
an den Brüsten der Natur;
alle Guten, alle Bösen
folgen ihrer Rosenspur.
Küsse gab sie uns und Reben,
einen Freund, geprüft im Tod;
Wollust ward dem Wurm gegeben,
Und der Cherub steht vor Gott!
Froh, wie seine Sonnen fliegen
Durch des Himmels prächt'gen Plan,
laufet, Brüder, eure Bahn,
freudig, wie ein Held zum Siegen.
Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligtum!
Deine Zauber binden wieder,
was die Mode streng geteilt;
alle Menschen werden Brüder,
wo dein sanfter Flügel weilt.

Seid umschlungen Millionen.
Diesen Kuss der ganzen Welt!
Brüder! Überm Sternenzelt
muss ein lieber Vater wohnen
Ihr stürzt nieder Millionen?
Ahnest du den Schöpfer, Welt?
Such' ihn über'm Sternenzelt!
Über Sternen muss er wohnen.
Freude schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
wir betreten feuertrunken
Himmlische, dein Heiligtum!
Seid umschlungen Millionen!
Diesen Kuss der ganzen Welt!
Freude, Tochter aus Elysium!
Deine Zauber binden wieder,
was die Mode streng geteilt.
Alle Menschen werden Brüder,
wo dein sanfter Flügel weilt.

Seid umschlungen, Millionen!
Diesen Kuss der ganzen Welt!
Brüder! über'm Sternenzelt
muss ein lieber Vater wohnen.
Seid umschlungen!
Diesen Kuss der ganzen Welt!
Freude schöner Götterfunken!
Tochter aus Elysium!
Freude, schöner Götterfunken!
Götterfunken!



MICHAEL ZUKERNIK

Dirigent

Nicht nur in Deutschland stand er an international bedeutenden Dirigierpulten. Neben Anstellungen bei der Staatskapelle Weimar oder dem Beethovenorchester Bonn kann Michael Zukernik auf Engagements in der ganzen Welt zurückblicken. Zu den zahlreichen Zusammenarbeiten zählen zum Beispiel die Sinfonica di Roma, The Israel Symphony Orchestra und das Macao Orchestra in China.

Der 1970 in Moskau geborene und in Tel Aviv als klassischer Schlagzeuger ausgebildete Michael Zukernik wurde im Alter von 19 Jahren jüngstes Mitglied des Israel Symphony Orchestra. Im Laufe seiner beginnenden Karriere trat er als Solo-Pauker mit verschiedenen Ensembles wie dem Auckland Philharmonia Orchestra in Neuseeland auf.

Der erste Dirigierunterricht bei Jorma Panula 2002 führte ihn quer durch Europa. Ein anschliessendes Studium des Orchesterdirigierens absolvierte er an der Hochschule der Künste Berlin, der Universität für Musik und Darstellende Kunst zu Wien sowie an der Hochschule für Musik "Carl Maria von Weber" in Dresden. Darüber hinaus nahm Michael Zukernik an zahlreichen Meisterklassen teil. Darunter von Pierre Boulez und Sir Collin Davis.

Michael Zukernik gründete im Jahr 2002 das Philharmonische Kammerorchester Berlin, das er bis heute als künstlerischer Leiter erfolgreich führt. Mit regelmässigen Konzertverpflichtungen in berühmten Sälen, wie dem Konzerthaus und der Philharmonie Berlin, dem Gewandhaus zu Leipzig und der Tonhalle Zürich begeistert er durch seine Hingabe zur Musik und Virtuosität. Um sein Kammerorchester auch international bekanntzumachen führte Michael Zukernik es auf eine Tournee durch Südkorea, wo er über 10 Konzerte dirigierte.

Michael Zukerniks Repertoire umfasst Werke vom Barock bis zur Gegenwart so zum Beispiel die Berliner Erstaufführung von Wolfgang Rihms Adagio für Streicher. Mehrfach wurden ihm Uraufführungen anvertraut, so zum Beispiel die Berliner Erstaufführung von Wolfgang Rihms Adagio für Streicher. Derzeit lebt Michael Zukernik mit seiner Frau und zwei Kindern in Zürich.



RIMMA SUSHANSKAYA

Dirigentin und Violinistin

"Rimma Sushanskaya hat ihre Stabtechnik zu einem Höchstmaß an Klarheit und Ausdrucksmöglichkeiten gebracht." Birmingham Post, Christopher Morley

Die aus Sankt Petersburg stammende Dirigentin und Violinistin Rimma Sushanskaya wurde zu Beginn ihrer Karriere als virtuose Geigenspielerin einem breiteren Publikum bekannt. Als letzte Studentin des legendären David Oistrakh vom Moskauer Musikkonservatorium führte sie dabei die großartige Tradition russischer Violinisten fort, gewann zahlreiche internationale Preise und trat auf den Bühnen dreier Kontinente auf. Dabei wurde ihr Spiel von der Kritik für ihre außergewöhnliche Intensität und ihre brillante Virtuosität gelobt.

Ihr Debüt als Dirigentin gab sie im Juni 2005 in Birmingham, wo sie mit dem Queen's Park Sinfonieorchester Stücke von Barber (Adagio for Strings), Haydn (Symphonie Nr. 100) und Mendelssohn (Violinkonzert) vortrug. Dabei wurde sie vom Publikum bejubelt und von der Kritik für ihre Stabtechnik, welche sie zu einem Höchstmaß an Klarheit und Ausdrucksmöglichkeiten gebracht hat, hochgelobt. Seither trat sie als Dirigentin von zahlreichen Orchestern in Deutschland, Russland, Israel, USA und Großbritannien auf.

Durch ihre erfolgreiche Zusammenarbeit mit hervorragenden Orchestern etablierte sie sich in der europäischen Musikwelt. Unter diesen Orchestern sind folgende zu nennen: Thüringer Philharmonie, Lithuanian State Symphony Orchestra, Moscow Symphony Orchestra, Karelian Philharmonic/Russia, State Symphony Orchestra of St.Petersburg, Berlin Sinfonietta, Philharmonisches Kammerorchester Berlin, Leipzig Chamber Orchestra, Kharkov Philharmonie/Ukraine, State Philharmonic of Satu-Mare, Rumänien, Neue Sinfonie Orchester Berlin, German National Orchestra Berlin, Orchestra of the Swan/Großbritannien und Prager Festival Orchester.

Unter den Konzertsälen, wo Rimma Sushanskaya noch auftrat, sind: Gewandhaus/Leipzig, Philharmonie Halle und Konzerthaus Berlin. Es ist zu erwähnen, dass sie auch den ersten Preis des internationalen Violine-Wettbewerbes, der im Rahmen des Festivals „Prager Frühling“ stattfand, gewann.

Rimma Sushanskaya lebt wahlweise in England und New York und hat einen Lehrstuhl am Musikkonservatorium Birmingham inne. Sie schenkt eine besondere Aufmerksamkeit der Weiterleitung ihrer Erfahrung an die Jugendlichen und organisiert jeden Sommer ein „Virtuoso Violin Festival“ in Stratford-upon-Avon, das die Studenten aus aller Welt anzieht.



WARSAW FESTIVAL ORCHESTRA & CHORUS

Warsaw Festival Chorus hat einen festen Platz in dem Musikkonzertleben. Zusammen mit dem Warsaw Festival Orchestra wurden besonders im Ausland viele interessante Konzerte durchgeführt. Seit 1995, als die Zusammenarbeit mit dem Meisterwerk von Carl Orff Carmina Burana angefangen hat, sind es hunderte von den gemeinsamen Konzerten gewesen. An der Spitze sind es neben Carmina Burana auch Beethovens 9. Symphonie, Mozarts Requiem, Brahms Das deutsche Requiem und viele andere populäre Werke der Musikkultur.

Einen grossen Erfolg bringen auch die zusammen mit dem Orchester komponierten Programme wie Opern Gala oder Verdi Gala. Der Chor führt auch die a capella Programme auf, unter anderem Ave Maria, Gloria, Madrigallen und Motteten. Prague Festival Chorus gastiert vor allem in Deutschland, Österreich, Belgien sowie in der Schweiz.

Warsaw Festival Orchestra tritt seit über zwanzig Jahren vor allem an den europäischen Klassik-Festivals und in den etablierten Konzerthäusern auf. Es knüpft an die künstlerische Tradition der polnischen Aufführungspraxis an und hat sich unter anderem mit der Interpretation von Carl Orffs Carmina Burana einen Namen gemacht. Seit seinem Entstehen gastierte das Orchester in vielen wichtigen europäischen Kulturzentren.

Seit seiner Gründung kann das Warsaw Festival Orchestra auf großartige Konzerte an vielen verschiedenen Spielorten zurückblicken, wie beispielsweise im Kammermusiksaal der Philharmonie Berlin, im Gewandhaus Leipzig, in der Glocke Bremen, in der Französischen Friedrichkirche Berlin, in der Beethovenhalle Bonn oder im Robert-Schumann-Saal in Düsseldorf. Die Konzerte finden meist in der Weihnachtszeit, zu Silvester und zu Ostern statt. Ein großes Augenmerk wird auf die Arbeit mit professionellen Künstlern und Orchestern gelegt.



ANNA PATRYS

Sopran

Anna Patrys ist eine polnische klassische Sängerin. Sie ist eine Gewinnerin des 2.Preises bei Jakub Pustina Internationalem Gesangswettbewerb, Univalsal Music Award & GRAND PRIX des Elizabeth Connell Preises für Dramatische Soprane 2014 in Sydney. Sie interpretiert die zeitgenössische Musik, Oper und die Oratoriumsänger. Sie ist eine der größten Barocksänger in Polen. Sie verfügt über eine umfangreiche Skala von 3,5 Oktaven, außergewöhnliche Geschicklichkeit, exzellente Gesangstechnik und ein einzigartiges dunkles Timbre.

Anna Patrys studierte an der Musikakademie in Katowitz (Polen) in der Gesangsklasse von Prof. Henryka Januszewska-Stanczyk. Ihre Gesangsausbildung begann in der Musikschule I und II in Jelenia Gora mit Dr. Izabela Jeżowska, und dann in der Gesangsklasse von Jacek Jaskuła.

Das Repertoire von Anna Patrys umfasst 15 Opernrollen, 35 Weltpremieren der zeitgenössischen Musik, über 110 Kantaten und Oratorien, über 100 zeitgenössische Werke, mehr als 800 Lieder, mehr als 300 Kammermusikwerke und Vokalsymphonien.

Anna Patrys ist bekannt für ihre virtuoson Konzerte, auf denen sie äußerst schwierige Stimmliteratur präsentiert. Sie ist von den Musikkritikern durch ihre einzigartige Gesangstechnik hoch geschätzt. Sie führt sowohl die größten Werke der Barockmusik als auch kürzlich entdeckte Werke. In den letzten 10 Jahren sang sie unter der Leitung von den verschiedenen Dirigenten der Zeitgenossenschaft.



MICHAELA POLKEHN

Mezzosopran

Die Mezzosopranistin wurde 1984 in Lutherstadt Eisleben geboren und begann ihre professionelle Gesangsausbildung 2005 im Studio für Gesang Berlin bei Andreas Talarowski.

2006 – 2012 studierte sie Operngesang an der Akademie für Tonkunst in Darmstadt, Hauptfach Richard Staab, Opernschule H.J. Meisslein und erarbeitete dort bekannte Rollen des Mezzo/ Alt Fachs. Anfang 2011 wurde sie Preisträgerin der Kammeroper Schloss Rheinsberg und stellte im Vogelhändler von Carl Zeller die Rolle der Adelaide in Rheinsberg und im Staatstheater Braunschweig (September 2011 - Januar 2012) dar. 2013 erhielt sie ein Stipendium für die aktive Teilnahme am Meisterkurs für Wagner-Gesang bei Petra Lang und Adrian Baianu veranstaltet im Rahmen der Bayreuther Festspiele von BF Medien und Studiosus und erarbeitete die Rolle der Erda aus "das Rheingold" und "Siegfried". Im Anschluss daran bildet sie sich derzeit im Rahmen eines Master of Arts in Specialized Music Performance Oper am Schweizer Opernstudio, Hochschule der Künste Bern bei Mathias Behrends, Franco Trinca und im ergänzenden Kernfach Gesang Brigitte Wohlfarth opernspezifisch weiter. In der Spielzeit 2014/15 tritt sie bei Theater Orchester Biel Solothurn als dritte Elfe in Rusalka von A. Dvořák und im Konzerttheater Bern als dritte Dame in Mozarts Zauberflöte auf.



LUKASZ MOTKOWICZ

Bariton

Lukasz Motkowicz ist ein Absolvent der K. Lipinski Musical Academy in Wroclaw. In den Jahren 2012-2014 war er ein Mitglied der Young Artist Program - Opera Akademie in Theater Wielki - National Opera House in Warschau.

Łukasz Motkowicz war ein Preisträger mehrerer internationaler Gesangswettbewerbe, unter anderem der Internationale Vokalwettbewerb in Italien (1. Preis).

Sein professionelles Debüt fand 2010 im Opernhaus in Kosice statt, wo er die Titelrolle in Tschaikowsky "Eugen Onegin" sang. 2010-2012 war ein Solist in Opera Nova in Bydgoszcz. Im Jahr 2012 sang er in der Nationalen Oper in Warschau. Zwei Jahre später sang er auch in der Nationalen Oper in Bukarest in Rumänien, wo er einen Teil von Creon in Enescus "OEdipe" aufgenommen hat. Am Dezember nahm er eine Rolle von Marcello in "La Boheme" von G. Puccini als neue Produktion im Opernhaus in Danzig in Polen. Ab 2014 ist er Solist im Großen Theater in Łódź.



ALEKSANDER KUNACH

Tenor

Aleksander Kunach wurde 1979 in Warschau geboren. Im Juni 2006 absolvierte er die Musikakademie in Warschau, wo er Gesang studierte. Seit Oktober 2005 hat er unter Tom Krause in Madrid studiert. Seit 2007 ist er Solist der Warschauer Kammeroper. Er arbeitet auch mit der Baltischen Oper in Danzig und der Oper in Białystok zusammen.

2001 nahm er am interpolnischen polnischen Liedwettbewerb teil, wo er mit dem Sonderpreis ausgezeichnet wurde. Er war der Preisträger des Internationalen Gesangswettbewerbs in Bad Reinerz (2002). 2005 erhielt er eine Auszeichnung im Wettbewerb "Junge Künstler" der Polnischen Kulturstiftung. Im August 2009 bekam er den 3. Preis und den Sonderpreis beim IV. Internationalen Mozart-Wettbewerb in Prag.

Aleksander Kunach führt häufig geistliche und weltliche Werke, darunter Oratorien, Kantate, Oper, romantische und moderne Lieder und verschiedene Arten von Kammermusik verschiedener Stile.

Aleksander Kunach kooperiert mit der Warschauer Kammeroper, der Baltischen Oper in Danzig und vielen polnischen und ausländischen Dirigenten.

Begleitet von schönem, lyrischem Tenor, erscheint Aleksander mit seinem klaren, weichen und glänzenden Timbre, gleichermaßen gut in Liedern, Oratorien und Opernrepertoire, wo er seine gut entwickelte Schauspielkunst demonstrieren kann.

Verpassen Sie kein Konzert der Concert Media AG und
sichern Sie sich exklusive Rabatte!
Zur Anmeldung für
unseren kostenlosen Newsletter schicken Sie ganz
einfach eine kurze Mail mit ihrer Stadt und dem Betreff, Newsletter' an:

info@concert-media.com.

Sie erhalten dann von uns exklusive Angebote und
schon vorab Informationen zu Werken, Komponisten
und Künstlern.

